

OTTER-POST 02 2021



Wildes Leben
in der Stadt

...

Identifizierung
von Fischottern
auf besondere Art

...

Blühsäume dienen
Landwirtschaft und
Naturschutz

...

Neue Otter-Pfade
für die Region

...

Barrierefreiheit
überprüft

...

Mit Fantasy
für den Otter

...

Editorial



Liebe Mitglieder und Freunde der Aktion Fischotterschutz,

mit dieser zweiten Otterpost in 2021 beginnt nicht nur für uns, sondern auch für Sie alle ein neuer Abschnitt in unserem Verein. Nach Dr. Oskar Kölschs Verabschiedung in den Ruhestand blicken wir, Matthias Geng und Eva Baumgärtner, voller Zuversicht, mit großen Erwartungen, aber auch Demut in die Zukunft. Wir freuen uns, die Geschicke der Aktion Fischotterschutz e.V. leiten zu dürfen und hoffen sehr, dass Sie auch weiterhin treue Unterstützer bleiben und sich für unseren Einsatz für den Natur- und Tierschutz begeistern!

Der familiäre Umgang innerhalb des Vereins macht es uns beiden leicht, uns für seine Belange zu engagieren und uns mit den Idealen, die weit mehr als „nur“ Otterschutz umfassen, zu identifizieren. Wir kommen beide nicht aus dem Bereich des Gewässer- und Biotopschutzes. Der zahlenaffine gebürtige Hankensbütteler (38) hat die Finanzen und die Gesamtsituation des Vereins im Blick. Die Biologin (40) kommt aus dem Tier- und Naturschutz mit zugehöriger Informations- und Aufklärungsarbeit. Es ist uns ein großes Anliegen mithilfe eines kompetenten Teams aus wissenschaftlichen Mitarbeitern, Pädagogen sowie Praktikern, die Grundsätze, die von Claus Reuther bis hin zu Dr. Oskar Kölsch vorgelebt wurden, zu bewahren.

Neue Wege zu beschreiten, steht nicht im Widerspruch dazu. Dazu kann ein frischeres, moderneres Auftreten des OTTER-ZENTRUMs gehören. Nicht zuletzt, um naturbegeisterte Familien als Gäste und auch Neumitglieder anzusprechen und zu gewinnen. Wir müssen Gewässerschutz, Naturbewusstsein und die Begeisterung für heimische Wildtiere bunt und vielfältig präsentieren und somit einer breiten Masse zugänglich machen. Dies beginnt bei Dingen wie der Gestaltung einer neuen, übersichtlicheren Homepage und der Auffrischung des OTTER-ZENTRUM-Logos. Auch große Veranstaltungen wie die „Lichterwelten“ sollen zukünftig viele Menschen in unser Naturerlebniszentrum ziehen und ihnen einen besonderen und unvergesslichen Abend zu bescheren.

Unsere Projekte zum Schutz des Fischotters und vor allem seines Lebensraumes haben weiterhin höchste Priorität. Vitale Gewässersysteme in der Region und in ganz Norddeutschland zu gestalten, die Ausbreitung des Otters und anderer bedrohter Arten zu unterstützen und neue Projekte zu entwickeln, muss unser Ziel bleiben. Auch die noch offene Klage im Fall der geplanten Otterentnahme in Bayern wird uns in diesem Sommer beschäftigen, eine Verhandlung ist coronabedingt weiterhin ausstehend. In diesem Jahr, in dem der Otter „Tier des Jahres“ ist, wollen wir den Fokus bei „tierischen Themen“ in den Otter-Post-Ausgaben belassen. Natürlich werden Gewässer- und Bildungsthemen aber auch ihren Platz finden.

Viele Vorhaben für gelebten Naturschutz konnten in den letzten Jahren mit Ihrer finanziellen Unterstützung und Ihrem tatkräftigen Engagement erfolgreich umgesetzt werden. Wir wären dankbar und glücklich, wenn Sie diesen Weg gemeinsam mit uns weitergehen!

Wir würden uns freuen, wenn wir uns bei der diesjährigen Mitgliederversammlung am 26. Juni in Hankensbüttel wiedersehen können, den aktuellen Stand hierzu lesen Sie auf Seite 27/28.

Bis bald und herzliche Grüße

Ihr/Ihre



Matthias Geng, Vorstandsvorsitzender



Eva Baumgärtner, Vorstand

Inhalt



OTTER-POST 02 / 2021



~~~ Seite 8 ~~~

## FORSCHUNG

Identifizierung  
von Fischottern  
auf besondere Art

„Aktionsplan südliches Nieder-  
sachsen“ – erste Ergebnisse /  
Woher stammen die Fischotter  
im Westen Niedersachsens? /  
Zusammenhang zwischen  
verschiedenen Brückenbauten  
und Totfunden?

...

~~~ Seite 12 ~~~

BIOTOPENTWICKLUNG

Blühsäume dienen Land-
wirtschaft & Naturschutz

Maßnahmenumsetzung
im Barben-Projekt / Trittstein-
biotope für Wasserinsekten
an der Oberen Ohreaue

...

~~~ Seite 16 ~~~

## BILDUNGSARBEIT

Neue Otter-Pfade  
für die Region

Vom Waldkenner zum Wald-  
könner / Lernerlebnis:  
Spurensuche im Winter /  
Fluss-Fisch-Mobil wieder  
im Einsatz

...

~~~ SEITE 4 ~~~

LEITARTIKEL

Wildes Leben in der
Stadt - Otter und
andere Tiere
im urbanen Raum

...

~~~ Seite 19 ~~~

## LESER-SERVICE

Literatur

Neue Bücher  
für die Bibliothek

...

~~~ Seite 23 ~~~

SERIE

Natur vor
unserer Haustür
Stadtleben-Rätsel

...

~ 3 ~

~~~ Seite 25 ~~~

## OTTER-ZENTRUM

Barrierefreiheit  
überprüft

Umgestaltung bei Frettchen  
und Iltissen / Wer blökt denn  
da im OTTER-ZENTRUM /  
Mitgliederversammlung 2021 /  
Gewandelte Schale, gleicher  
Kern - Logo in Veränderung

...

~~~ Seite 29 ~~~

MITGLIEDER

Von Mitgliedern
für Mitglieder

Mit Fantasy für den Otter /
Helfende Hände zu Ostern /
Auf Fotopirsch

...

~~~ Seite 30 ~~~

## ZUM SCHLUSS

Alte Abteilung mit neuen  
Rollen und neuen Gesichtern /  
Betrug und Diebstahl machen  
wütend

...

~~~ Seite 31 ~~~

Impressum /
Bildnachweis /
Ihr direkter Draht zum
Otter-Team

...

Leitartikel



WILDES LEBEN IN DER STADT – OTTER UND ANDERE TIERE IM URBANEN RAUM

Immer mehr Wildtiere zieht es in die Städte. Neben kleineren Arten wie Vögeln oder Insekten gibt es auch immer mehr Säugetiere, die den urbanen Raum für sich entdecken. Sehr bekannte Beispiele hierfür sind die inzwischen sehr häufig bei uns anzutreffenden Arten Waschbär und Nutria. Aber auch der Fischotter, der eigentlich eher an naturbelassenen Gewässerläufen vermutet wird, ist inzwischen regelmäßig in belebten Umgebungen anzutreffen.

Die Eroberung städtischer Lebensräume hängt auch mit der vermehrten Nutzung der ländlichen Räume zusammen. Bewirtschaftete Flächen bieten häufig nur noch ein begrenztes Nahrungsangebot, ebenso wie Versteck- und Schlafplätze. Die Nähe zum Menschen bringt für viele Tiere Vorteile mit sich. Bei Arten wie Waschbär oder Fuchs liegt es meist am reichen Nahrungsangebot, Mülltonnen oder weggeworfene Essensreste sind ein gefundenes Fressen. Die Tiere müssen sich weniger anstrengen, statt in ländlichen Regionen selber jagen zu müssen, das Futter wird sozusagen auf einem Silbertablett präsentiert. Sollten die Mülltonnen doch verschlossen sein, ist das insbesondere für Waschbären kein Problem, sie öffnen diese oder werfen sie einfach um.

Auch Insektenfresser haben in der Stadt das große Los gezogen. Durch die vielen Lichtquellen werden große Mengen Insekten angelockt, die dann einfach von Beutegreifern erwischt werden können.

GEWÄSSERNAHE STÄDTE BIETEN NEUE MÖGLICHKEITEN

In der Hamburger HafenCity haben sich große Mengen Brückenspinnen angesiedelt. Durch die moderne Architektur der Brücken und dem entsprechenden Lichtkonzept bietet dieser Bereich einen perfekten Lebensraum für diese Kreuzspinnenart. Naturnahe Lebensräume sind z. B. Felsen, die über fließenden Gewässern liegen. Dies ist in der HafenCity mit der angrenzenden Elbe und kleinen Fleeten, die überall zwischen den Häusern durchlaufen, ein Spinnen-Paradies. Dementsprechend ist auch ihre Vermehrungsrate hier sehr hoch.



Helle Städte bieten Vor- und Nachteile.

Auch wenn einige Fledermausarten sich eher vor Lichtquellen scheuen, nutzt die Zwergfledermaus das insektenlockende Licht zur Jagd und kann hier reichlich Beute machen.

Doch die Nähe zum Menschen bietet nicht nur ein reichhaltiges Nahrungsangebot, durch die vielen Bauten und Parkanlagen werden auch viele Versteck- und Schlafmöglichkeiten geboten.

So suchen sich Fledermäuse gerne ihre Quartiere in Häusern, Scheunen oder Kellern. Die kleinsten Lücken und Spalten reichen ihnen, um es sich dort bequem zu machen.

Einer der bekanntesten Kulturfolger ist aber wohl der Steinmarder, da er sich nicht einmal davor scheut, mit den Menschen unter einem Dach zu wohnen. Laut poltern sie zu ihrer Aktivitätsphase über den Dachboden, während die menschlichen Mitbewohner versuchen zu schlafen.



Mülltonnen sind wahre Fundgruben für Waschbären (©AdobeStock, Ingo Bartussek).

Als zwischenzeitliches Versteck kann auch schon mal der Motorraum eines Autos herhalten.

Aber Kaninchen nutzen gerne Rasenflächen oder Parkanlagen für ihre Bauten. Wo tagsüber Kinder Fußballspielen, mümmeln nachts und früh morgens die Kaninchen.



Kulturfolger fühlen sich in belebten Umgebungen wohl.



HEIMLICHES LEBEN IN DER STADT

Wenn es nicht gerade der lärmende Steinmarder oder freche Waschbär sind, bekommt ein Großteil der Bevölkerung gar nicht mit, wer sich ihren urbanen Lebensraum mit ihnen teilt. Oft kann man am nächsten Morgen bei genauerem Hinsehen höchstens noch Fußabdrücke oder Kot entdecken.

WIE SIEHT ES DENN NUN MIT DEM FISCHOTTER AUS?

Da der Fischotter ein eher heimlich lebender Zeitgenosse ist, hielt die Vermutung an, dass er sich auch von Menschen lieber fernhält. So bemerken viele Menschen, die in ländlicheren Gegenden wohnen, gar nicht unbedingt, wenn ein Otter in ihrer Nähe lebt. Das liegt natürlich zum einen daran, dass er nachtaktiv ist, zum anderen hinterlässt er Spuren eher an unauffälligeren Stellen. Diese werden meist also nur entdeckt, wenn gezielt danach gesucht wird. Außerdem wird der Fischotter auch heute noch häufig als Indikator für eine intakte Natur gesehen. Der Otter lebe nur dort, wo die Wasserqualität gut und die Ufer natürlich sind. Zum Teil stimmt dies auch, denn die Wasserqualität muss so gut sein, dass ausreichend Nahrung in Form von Fischen vorhanden ist. Zusätzlich muss er an den Ufern Versteckmöglichkeiten finden. Doch bereits 1993 ging Claus Reuther davon aus, dass der Fischotter anpassungsfähiger ist als bisher angenommen. Diese Annahme ließ sich über die letzten Jahrzehnte bestätigen.



In Autonähe sind Steinmarder meist ungern gesehen.





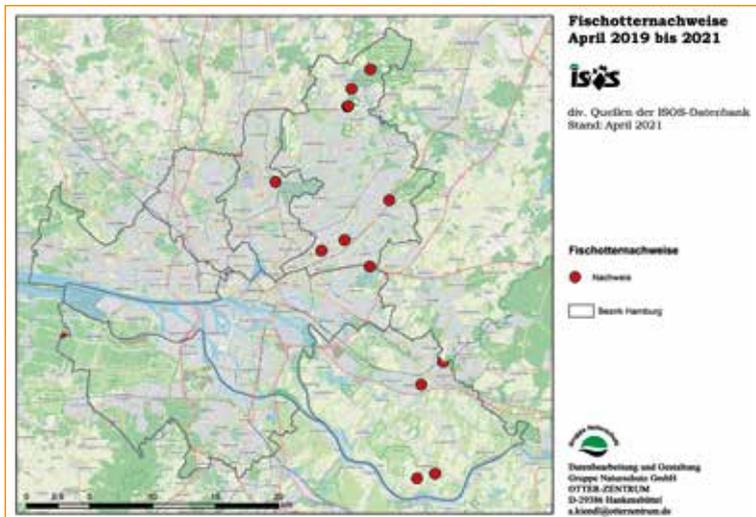
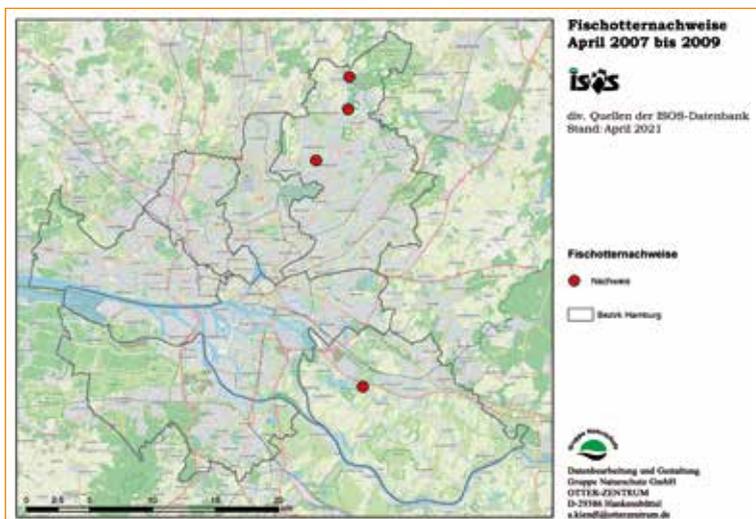
Naturnahe Ufer finden sich auch in städtischen Gebieten.

Mit steigender Ausbreitung des Fischotters in Deutschland konnte diese Art auch immer häufiger in urbanen Gegenden nachgewiesen werden.

Dieser Trend bestätigt sich auch bei der jährlich stattfindenden Kartierung in Hamburg. Hier konnte in den letzten Jahren eine deutliche Ausbreitungstendenz in Richtung Stadtzentrum beobachtet werden. Sicherlich wird es sich dabei teilweise um durchziehende Jungotter handeln, die auf der Suche nach einem eigenen Revier sind. Aber die regelmäßigen genetischen Untersuchungen zeigen auch, dass einige Individuen selbst nach Jahren in Hamburg wiedergefunden werden. Was bestätigt, dass einige Tiere dort sesshaft sind.

Und auch wenn einige Hamburger Gewässer durchaus Fisch führen und naturnahe Uferstreifen aufweisen, war es bei einem vor kurzem durchgeführten Ortstermin in Hamburgs Osten doch überraschend zu

In über 10 Jahren sind die Otternachweise in Hamburg deutlich gestiegen.





Trotz viel Verkehr und Trubel ist die Wandse in Hamburg ein Otter-Lebensraum.

sehen, dass sich an der begutachteten Stelle Otterlosung befand. Die entsprechende Brücke befindet sich in einer sehr belebten Wohngegend, direkt an einer stark befahrenen Straße an der Wandse. Von ruhig und naturnah ist hier nicht viel zu sehen und doch war der gefundene Kot erst ein paar Tage alt. Dies war auch nicht der erste Otternachweis an dieser Stelle.

Auch wenn der Otter still und heimlich unter uns lebt, ist er offensichtlich flexibler als lange Zeit vermutet wurde. Sicherlich hängt dies auch mit der Abnahme naturnaher Gewässer und der Zunahme der Population in Deutschland zusammen. Bei der weiteren Ausbreitung muss wohl auch mal die Hürde einer Großstadt genommen werden. Denn anders als die Tierarten, die als Kulturfolger bezeichnet werden, hat der Fischotter keinen Vorteil durch die Nähe zum Menschen. Leider eher im Gegenteil, wenn ein Blick auf die toten Fischotter geworfen wird, die dem Verkehr jährlich zum Opfer fallen. Trotzdem ist die Ausbreitung der Otter in und um Hamburg und anderen Großstädten ein spannendes Thema, welches sicherlich auch zukünftig intensiv untersucht werden sollte. (D.L.)



BETONWERKE

GP PAPANBURG BETONWERKE NORD GMBH

Ihre regionalen Spezialisten für Transportbeton, Betonpumpen und Service rund um Ihr Bauvorhaben.

Hauptstandort Hannover

Anderter Straße 99 D
30559 Hannover

Fon: 0511 / 22 88 99 - 800
Fax: 0511 / 22 88 99 - 890

E-Mail: info@gp-beton-nord.de
www.gp-beton-nord.de

Transportbetonwerke in Ihrer Nähe:

Standort Hankensbüttel

Teichweg 7 ■ 29386 Hankensbüttel

Standort Celle

Gewerbering 20 ■ 29352 Celle – Adelheidsdorf

Regionaldisposition: Fon: 0511 / 22 88 99 - 870 ■ Fax: 0511 / 22 88 99 - 869

GP PAPANBURG BAUEN ■ MIT SYSTEM

www.gp-beton-nord.de

✓ **Fertigdecken**

✓ **Stahlbeton-
fertigteile**



**Paul König GmbH
Teichweg 7**

29386 Hankensbüttel

**Telefon
(0 58 32) 70 57**

**Fax
(0 58 32) 70 59**

Ein Unternehmen der GP Günter Papanburg AG

Forschung



IDENTIFIZIERUNG VON OTTERN AUF BESONDERE ART

Erfolgreicher Naturschutz braucht belastbare Daten sowohl zu dem Verbreitungsgebiet einer geschützten Art wie dem Fischotter als auch über Bestandsgrößen und Bestandsentwicklungen. DNA-Analysen sind oft die erste Wahl, um entsprechende Information zu erhalten. Ein großer Nachteil von DNA basierten Methoden ist allerdings, dass sie recht teuer sind und frische Losung für die Analyse erforderlich ist.

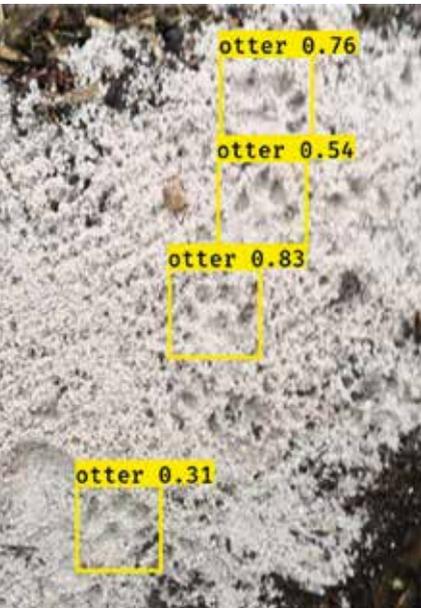
Die Wildtrack-Gruppe (Wildtrack.org) verfolgt einen anderen Ansatz. Dabei sollen Individuen sowie deren Geschlecht anhand der Fußspuren identifiziert werden. Die von der Gruppe entwickelte „Footprint Identification Technology“ (FIT) nutzt und

kombiniert Jahrtausende altes Wissen des Spurenlesens mit modernster Computertechnik und Klassifikationsalgorithmen der künstlichen Intelligenz. FIT wurde erfolgreich für eine Reihe von Tierarten wie beispielsweise Breit- und Spitzmaulnasenhörner, Sibirische Tiger, Geparden oder Flachlandtapire entwickelt und die Ergebnisse in renommierten Wissenschaftsjournalen veröffentlicht. FIT ist in der Lage, Individuen anhand ihrer Fußspuren zu identifizieren, daraus abgeleitet Mindestpopulationsschätzungen abzugeben sowie Vorhersagen über deren Geschlechter zu treffen.

Frederick Kistner ist seit 2020 Mitglied der „Wildtrack Specialistgroup“ und versucht in seinem von der „Deutschen Bundesstiftung Umwelt“ (DBU) geförderten Promotionsvorhaben am Institut für Photogrammetrie und Fernerkundung (Karlsruher Institut für Technologie) die FIT auch für unseren heimischen Otter zu entwickeln. Hierzu war Frederick im letzten Jahr wiederholt in den Forschungsgehegen des OTTER-

ZENTRUMs aktiv, um Spuren von eindeutig zuordenbaren Tieren, die zur Entwicklung von FIT benötigt werden, zu sammeln. Zusätzlich war er im Freiland unterwegs. Dabei wurden sowohl Spuren als auch frische Losung für DNA-Analysen gesammelt, wodurch die Genauigkeit seines neuen Ansatzes mittels etablierter Methoden validiert werden sollen.

„Data is the new Oil“ war vor einiger Zeit die Überschrift in einem bekannten Wirtschaftsmagazin und auch wenn es dazu sicherlich kontroverse Positionen gibt, so untermauert es doch die Notwendigkeit von großen Datensätzen zur Entwicklung von Modellen der künstlichen Intelligenz. Um diese Werkzeuge für den Naturschutz besser nutzbar zu machen, werden weitere Daten benötigt. Dabei kann jeder helfen. Findet man eine gute Wildtierspur (Fischotter oder auch eine andere Tierart), wird diese einfach mit dem Smartphone fotografiert (Maßstab nicht vergessen) und in die Cloud hochgeladen. Generell gilt je mehr Daten umso besser. Weitere Informationen finden sich auf der Internetseite von Wildtrack (Wildtrack.org). (F.K.)



Fußspurenanalyse ist auch digital möglich.





Beispiel eines nahezu perfekten rechten Vorderfußes mit Maßstab aus dem Zoo Straubing.

2020, hat der Fischotter den Fulda- und Weserraum erreicht und sich weiter im Norden und Osten des Projektgebiets verbreitet. Wie groß die Populationen in den Landkreisen sind und von wo aus sich diese verbreitet haben, wird im Winter 2021/22 erforscht. Denn Ende Oktober 2021 soll die genetische Erfassung der Fischotter in den Landkreisen Göttingen und Northeim beginnen. (D.W.)

WOHER STAMMEN DIE FISCHOTTER IM WESTEN NIEDERSACHSENS?

Die genetische Analyse von Fischotterlosung (Kot) stellt eine wichtige, nicht invasive Monitoringmethode dar, um genauere Einblicke in die Lebensweise dieser sehr versteckt lebenden Tierart zu erhalten. Das gezielte Sammeln von Kot ermöglicht es eine Mindestanzahl der im Projektgebiet lebenden Tiere, deren Verwandtschaftsgrade und genetische Herkunft zu bestimmen.

Weitere Neuigkeiten in der FORSCHUNG

„AKTIONSPLAN SÜDLICHES NIEDERSACHSEN“ – ERSTE ERGEBNISSE

Im Rahmen des Projekts konnten in den Monaten Januar bis April dieses Jahres die Fischottererfassung sowie die Störstellenkartierung durchgeführt werden. In den Land-

kreisen Göttingen und Northeim wurden im Rahmen der Fischottererfassung insgesamt 538 Brückenbauwerke als mögliche Störstellen digital erfasst. Die erhobenen Daten der Brücken werden in den nächsten Wochen auf ihre Durchgängigkeit für den Fischotter analysiert und bewertet. Des Weiteren werden für schlecht bewertete Brückenbauwerke verbessernde Maßnahmen festgelegt. Den zuständigen Behörden sollen diese Maßnahmenvorschläge bei weiteren brückenbaulichen Planungen als Unterstützung dienen, um die Durchgängigkeit der Flüsse und Bäche in den Landkreisen aufrechtzuerhalten oder diese erst zu ermöglichen.

Es konnten im Projektgebiet insgesamt 100 Fischotternachweise festgestellt werden. Im Vergleich zu den bisherigen Funden von 2000 bis

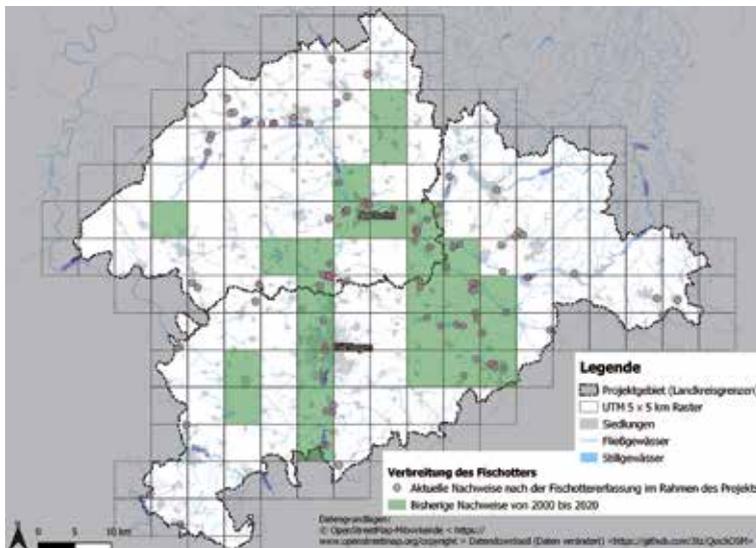


Losung wird genetisch im Labor untersucht.



Daher wurden in dem Projekt „Aktionsplan südwestliches Niedersachsen“ zwischen November 2020 und April 2021 Losungen gesammelt.

Es wurden ab November zunächst Genetikproben im östlichen Niedersachsen, vor allem im Landkreis Gifhorn sowie in den Landkreisen Celle und Uelzen erfasst. Diese Proben werden genutzt, um Vergleichsdaten aus einem Gebiet zu erhalten, in dem eine etablierte



Die Karte zeigt die Verbreitung des Fischotters aus den Jahren 2000 bis 2020, sowie die aktuellen Nachweise von Januar bis April 2021.



Fischotterpopulation vorliegt und welche möglicherweise als Ursprungspopulation der Fischotter im Südwesten Niedersachsens diene. Eine Auswahl der Punkte erfolgte teilweise aufgrund der bisherigen Nachweise im Gebiet. Es wurden außerdem in den umliegenden Gebieten größere Fließgewässer hinzugenommen, um ein möglichst umfassendes Bild der örtlichen Fischotter-Population zu erhalten. Im östlichen Probengebiet wurde an 49 Stichprobenorten genetisches Material vorgefunden. Wenn die Losung ausreichend groß war, wurde sie daraufhin gesichert. Insgesamt wurden 103 Proben für genetische Analysen an ein Labor gegeben. Obwohl Fischotter Einzelgänger sind, können sich die Reviere von Männchen und Weibchen überschneiden. So sind die von Männchen bewohnten Territorien meist größer und überschneiden sich mit denen mehrerer Weibchen. Markante Punkte am Gewässer, wie beispielsweise Brückenbauwerke, dienen den Tieren als Markierungspunkte zur innerartlichen Kommunikation in Gebieten, in denen sich die Territorien überschneiden. Die Tiere halten sich selten gleichzeitig an einem Ort auf, nutzen diese Markierungen aber, um



Die aufgenommene Nahrung beeinflusst die Färbung der Proben.

Informationen über das Alter oder auch den Fortpflanzungs- und Gesundheitszustand der Artgenossen zu erlangen. Es konnten an einigen Punkten mehr als eine Losung gesammelt werden. So können im besten Falle mehrere Tiere nachgewiesen und deren Raumnutzungsverhalten näher untersucht werden.

Von Januar bis April 2021 wurden Untersuchungspunkte im Projektgebiet aufgesucht, an denen positive Nachweise während der Verbreitungssaison vorlagen. Angestrebt war, hier ebenfalls ca. 100 Proben zu sammeln, um diese dann mit den Vergleichsproben aus dem östlichen Niedersachsen in Beziehung zu

setzen. Aufgrund der Witterung traten Verzögerungen ein und letztlich konnten 64 Proben gesammelt werden. Die Proben werden momentan in einem Labor genetisch analysiert und ausgewertet. Wir hoffen trotz der geringeren Anzahl an Proben auf gute Ergebnisse, welche einen genaueren Einblick in diese spannende Fischotterpopulation ermöglichen. Die Lage im Grenzgebiet zu den Niederlanden ist dabei besonders interessant, da sich hier Fischotter zwischen zwei Teilpopulationen unterschiedlicher Herkunft ausbreiten. Diese Populationen befinden sich westlich vom Untersuchungsgebiet in den Niederlanden und südlich in Nordrhein-Westfalen. Durch einen Vergleich mit Proben aus anderen Gebieten wird außer-



Während der Probensammlung sind niedrige Temperaturen vorteilhaft.



Totfund-Daten an unterschiedlichen Brücken werden in einer Studienarbeit ausgewertet.

dem angestrebt, den genetischen Austausch und die Wanderwege von Teilpopulationen innerhalb Deutschlands nachzuvollziehen. (F.S.)

ZUSAMMENHANG ZWISCHEN VERSCHIEDENEN BRÜCKENBAUTEN UND TOTFUNDEN?

Mit dieser Frage beschäftigt sich derzeit die Masterstudentin Aurelia Vorsatz für ihre Abschlussarbeit. Hierfür hat sie sich die gemeldeten Fischotter-Totfunde der letzten Jahre vorgenommen und die Brückenbauten begutachtet. Am Ende wird sie hierbei fast 100 Brücken angeschaut haben. Um neuere Erkenntnisse zur Nutzung der unterschiedlichen Brückentypen durch den Otter zu erlangen, hat sie einige Wildtier-

kameras an verschiedenen Brückentypen aufgehängt. Die vielen dabei entstandenen Videos wird Aurelia nun in den nächsten Wochen weiter sichten und sortieren. Denn natürlich läuft nicht nur der Fischotter vor die Kamera, sondern auch andere Wildtiere wie Nutria, Vögel oder Waschbären.

Bei Videos mit Ottern liegt ein besonderes Augenmerk auf dem Verhalten an und unter der Brücke. Bis zu ihrem Abgabetermin im August wird Aurelia noch viele Videos sichten und weitere Brücken bewerten, wodurch wir uns mehr Kenntnisse über das Verhalten des Fischotters, insbesondere an Brücken, versprechen. Langfristig

könnte durch dieses und weitere Forschungsprojekte das Risiko für Otter, durch Verkehrsunfälle zu Tode zu kommen, reduziert werden. (D.L.)



Etliches Filmmaterial der Wildkameras muss ausgewertet werden, nicht nur Otter sind vor der Linse anzutreffen, auch z. B. Waschbären.

**PURE VIelfALT
IM FAMILIENPARADIES
AN DER NORDSEE**



VIELE AKTIONEN ZUM JAHR DES FISCHOTTERS

Tourist-Information Nordseebad Otterndorf
Wallstraße 12 | 21762 Otterndorf
T 047 51 - 91 91 31 | touristik@otterndorf.de
f /Nordseebad.Otterndorf
@/nordseebad_otterndorf

otterndorf.de

Biotopentwicklung



BLÜHSÄUME DIENEN LANDWIRTSCHAFT UND NATURSCHUTZ

Im Rahmen des Niedersächsischen Weges, bei dem sich Politik, Landwirtschaft und Naturschutz dazu verpflichten, konkrete Maßnahmen für einen verbesserten Natur-, Arten- und Gewässerschutz umzusetzen, rückt auch der Insektenschutz mit dem „Aktionsprogramm Insektenvielfalt Niedersachsen“ in den Fokus.

Insekten sind elementare Mitgeschöpfe – sie sind Nahrungsquelle für andere Tiere, sie sorgen für die Bestäubung von (Nutz-) Pflanzen und bereichern unsere Natur nicht zuletzt durch ihre bloße Schönheit. Auch in landwirtschaftlich stark geprägten Gebieten mit intensiver Nutzung lässt sich durch einfache Maßnahmen viel für den Insektenschutz tun.

In Kooperation mit der Aktion Fischotterenschutz e.V. schaffen engagierte Landwirte in der Region

Gifhorn blühende Säume an den Feldrändern. Durch den Einsatz von regionalem Wildpflanzensaatgut handelt es sich um eine ökologisch besonders wertvolle Maßnahme. Landwirtschaft und Naturschutz können Hand in Hand viel erreichen – ein elementarer Aspekt des Niedersächsischen Weges und seit jeher Grundsatz der Vereinsarbeit in Hankensbüttel.

Heimische Wildsamen haben für den Landwirt und auch für den Naturschutz viele Vorteile. Die



mehrjährigen Blütenpflanzen können sich über etliche Jahre erhalten. Dadurch hat der Landwirt im Vergleich zu klassischen ein- oder zweijährigen Blühstreifen weniger Arbeit, und die Natur hat Zeit, sich zu entwickeln. Hierbei liegt der Fokus nicht auf Ästhetik bzw. wie Schönheit nach menschlichem Verständnis definiert wird. Typisches Beispiel hierfür wären die blauen Farbakente, die von reinen Phacelia-Blühstreifen ausgehen.

~~~~~  
**Heimische Wildpflanzensäume bieten vielen Insektenarten mehrjährige Lebensräume und integrieren Naturschutz in der Landwirtschaft.**  
~~~~~

Die aus Amerika stammende Phacelia, auch „Büschelschön“ oder „Bienenweide“ genannt, stellt zwar Nektar für Insekten bereit, dieser ist allerdings nur über eine kurze Zeit verfügbar, und nicht alle Insektenarten profitieren davon. Heimische Wildpflanzen hingegen blühen zu unterschiedlichen Zeiten über das Jahr verteilt, woran sich die unterschiedlichen Insektenarten in Biologie und Lebensweise ange-



Phacelia-Blühstreifen sind beliebt, sind aber nicht uneingeschränkt für Insekten nutzbar (Foto: Pixabay).



Kilian Jacobs (Landwirt aus Gamsen) und Lunja Ernst (Aktion Fischotterschutz e.V.) zeigen, wo die mehrjährigen Blühsäume aus heimischen Wildpflanzen entstehen sollen.

aufgewertet. Trotz Hochwasser, Schneefall, Bodenfrost und eisigem Wind konnte die Umsetzung dank des konsequenten Engagements aller Beteiligten planmäßig fertiggestellt werden.



Auf über 500 m Gewässerstrecke wurde die Lebensraumvielfalt an der Wietze erhöht. Besonderes Augenmerk galt dabei der Förderung der Röhrichtbestände.



Die im Vorfeld durchgeführte Habitatkartierung zeigte bereits, dass sich aufgrund der vom UHV Wietze stark reduzierten Gewässerunterhaltung wieder wichtige Strukturen, die das Gewässer natürlich einengen, gebildet haben. Der Zustand der Strömungs- und Tiefenvielfalt sowie der Anteil an Totholz wurden jedoch als nicht ausreichend eingestuft. Die Erfassung der Fischartenzusammensetzung zeigte, dass die Wietze in diesem Abschnitt bereits einen beachtlichen Fischbestand aufweist. Allerdings wurde auch festgestellt, dass mehrere anspruchsvollere Arten fehlten. Es galt also, die Maßnahme so anzupassen, dass die Entwicklung dieser Strukturen berücksichtigt und gefördert wird und gleichzeitig neue Lebensräume für die Ansiedlung spezialisierter Arten entstehen.

Um die Strömungs-, Struktur- und Lebensraumvielfalt auf dem Gewässerabschnitt zu verbessern, wurden insgesamt über 600 t Kies,



Das aufkommende Röhricht, hier im Sommer, hält Sedimente fest und engt das Gewässer natürlich ein. Dieser Prozess sollte unterstützt werden.



passt haben und somit sehr viel mehr profitieren. Diese Aspekte mit den jeweiligen Landwirten vor Ort zu besprechen ist besonders wichtig, um gemeinsam Naturschutz in der Landwirtschaft zu integrieren, um gemeinsam den „Niedersächsischen Weg“ zu gehen.

Die Aktion Fischotterschutz e.V. arbeitet nun seit über 30 Jahren in Naturschutzprojekten mit Landwirten zusammen. Landwirtschaft und Naturschutz zusammenzubringen wird aktuell immer mehr Bedeutung gewinnen. Beide Seiten können in vielen Punkten voneinander profitieren, wie dieses lokale Modellprojekt zeigt. (L.E.)



Miteinander ist einfach.



sparkasse-cgw.de

Wenn sich der Finanzpartner für die Umwelt stark macht.

Darum engagieren wir uns für das OTTER-ZENTRUM, wo Besucher in heimische Lebensräume eintauchen und lernen, dass die Natur Platz für Mensch und Tier bietet.

 Sparkasse
Celle·Gifhorn·Wolfsburg

Weitere Neuigkeiten in der
BIOTOPENTWICKLUNG

MASSNAHMENUMSETZUNG IM BARBEN-PROJEKT

Ende Januar war es wieder soweit, eine weitere Revitalisierungsmaßnahme wurde im Rahmen des Barben-Projektes an der Wietze umgesetzt. In Kooperation mit der Region Hannover und dem Unterhaltungsverband 46 „Wietze“ wurde ein etwa 500 m langer Gewässerabschnitt bei Fuhrberg ökologisch



Lenkbuhnen, Kies und Raubäume wurden wechselseitig eingebaut. So entstehen neue Lebensräume und die Strömungsvielfalt wird erhöht.

mehr als 20 Raubäume, 12 Wurzelstöcke und 8 Lenkbuhnen im Gewässer eingebaut. Raubäume und Wurzelstöcke dienen verschiedenen Kleinlebewesen und vor allem Jung- und Kleinfischen als Lebensraum und Unterstand, wo sie vor Räubern geschützt sind. Mit Holzstämmen als Lenkbuhnen werden gleichermaßen strömungsberuhigte wie auch strömungsintensive Bereiche initiiert. Zusätzlich erhöht der eingebaute Kies die

Strömungsvielfalt im Gewässerbett und bildet einen neuen Lebensraum für eine Vielzahl von Kleinorganismen wie Libellenlarven und einen Laichuntergrund für kiesliebende Fischarten wie die Barbe.

Durch den wechselseitigen Einbau der Strukturen wurde ein pendelnder Verlauf des Gewässers gefördert. Hierbei wurden die natürlich entstandenen Röhrichtbestände größtmöglich geschont und in ihrer Entwicklung gefördert. Ein schlängelnder Verlauf des Gewässers, zumindest bei Niedrig- und Mittelwasser, ist das Ergebnis.

Um auch die Lebensraumvielfalt außerhalb des Gewässers zu verbessern und die natürliche Ausbreitung von Gehölzen zu fördern, wurde an mehreren Stellen der Oberboden im oberen Böschungsbereich abgetragen. Als Initialbepflanzung wurden auf diesen Flächen die typischen Vertreter der Hart- und Weichholzaue, Stieleiche, Flatterulme und Schwarzerle gepflanzt. Damit diese Flächen bei der Gewässerunterhaltung auch erkannt werden, wurden sie jeweils mit einer Greifvogelstange gekennzeichnet.



Drei Monate später siedeln sich bereits die ersten Pflanzen auf den Rohbodenflächen an.

Da diese Maßnahme direkt an eine Revitalisierungsstrecke aus dem Aller-Projekt anschließt, ist mit der Fertigstellung ein über 600 m langes Trittsteinbiotop an der Wietze entstanden, welches der Verbreitung der Barbe und vieler anderer anspruchsvoller Arten zugutekommen wird. (S.F.B.)

TRITTSTEINBIOTOPE FÜR WASSERINSEKTEN AN DER OBEREN OHREAUE

Wasserinsekten eignen sich aufgrund ihrer diversen Lebensraumansprüche besonders gut, um Informationen über den Zustand eines Gewässers zu erhalten. Auch wenn der Biber und der Fischotter bereits die Obere Ohre wieder besiedeln, steht es um die Wasserinsekten weiterhin nicht gut. Die Strukturvielfalt der Ohre ist an vielen Abschnitten noch immer schlecht. Hier gleicht das Gewässer einem eintönigen Wassergraben, in dem eine geringe Artenvielfalt anzutreffen ist. Daher werden im Rahmen dieses Projekts, welches u. a. mit Mitteln der Vattenfall Umweltstiftung unterstützt wird, Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, die zur ökologischen Aufwertung der Oberen Ohre beitragen sollen. Diese Maßnahmen haben zum Ziel, die Sohle sowie die Ufer der Ohre an einzelnen Abschnitten so zu verbessern, dass sich die Wasserinsekten weiter verbreiten und vermehren können.

Die Planungen für diese Maßnahmen sind im vollen Gange. Erste Flächen konnten bereits von der Aktion Fischotterschutz e.V. an der Oberen Ohre für den Naturschutz dauerhaft gesichert werden.



Mit der Unteren Naturschutzbehörde, der Unteren Wasserbehörde sowie dem Unterhaltungsverband fand ein Abstimmungstreffen statt.

Auch fand im April ein erster Abstimmungstermin mit den zuständigen Behörden und Unterhaltungsverbänden an der Ohre statt. Hierbei konnten Maßnahmen besprochen werden, die am Gewässer umgesetzt werden sollen. Im Mai dieses Jahres wurden zudem Daten aufgenommen, um die Maßnahmenpläne und technischen Zeichnungen der durchzuführenden Baumaßnahmen zu erstellen. Diese Pläne werden benötigt, um die Maßnahmen genehmigen zu lassen und sie im Winter 2021/2022 umzusetzen.

(D.W.)



Für die Darstellung des Gewässerquerschnitts der Ohre wurde das Höhenprofil ermittelt.



südheide
GIFHORN



Entdecken Sie die Region!

Das Freizeitportal
www.suedheide-gifhorn.de

- rund 30 Tourenvorschläge
- Wandertouren
- Radtouren
- Download der Touren auf das Smartphone
- Freizeittipps und Ausflugsziele
- Land- und Hofcafés

Informationen & Buchungen

Südheide Gifhorn GmbH | Marktplatz 1 | 38518 Gifhorn
Tel. 05371 937880 | info@suedheide-gifhorn.de

www.suedheide-gifhorn.de



Bildungsarbeit



NEUE OTTER-PFADE FÜR DIE REGION

Seit dem Startschuss des Ise-Projekts Ende der 1980er-Jahre gelang es der Aktion Fischotterschutz e.V. mithilfe vieler engagierter Anlieger, Förderer und Naturschutzbegeisterter, das bis dahin intensiv durch den Menschen geformte Gewässer strukturell wieder aufzuwerten.

Knapp 500 ha Grünland-Flächen in der Gewässeraue der Ise befinden sich heute im Eigentum des anerkannten Naturschutzverbandes, von denen Teilbereiche wie Randstreifen nicht landwirtschaftlich genutzt werden. Gemeinsam mit den Landwirten als Pächter werden Konzepte für den Natur- und Hochwasserschutz entwickelt, die vielen Arten wie dem Otter, dem Biber und auch seltenen Fischen und Insekten zugutekommen. In einem neuen Projekt an der Ise-Niederung mit ihren Nebenbächen werden zukünftig weitere Maßnahmen durchgeführt. Um das Ganze auch für Interessierte, Aktive und Naturschutzbegeisterte erleb-

bar zu machen, laden die „Otter-Pfade“ mit vier (Rad-)Wandertouren und insgesamt 24 Stationen dazu ein, direkt vor Ort etwas über das Leben des Fischotters, anderer Tier- und Pflanzenarten und den Naturschutz zu erfahren. Empfehlenswert ist es dabei, die vier Routen zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erkunden. Ihre Länge variiert dabei zwischen 3,5 und 30 km, sodass für jeden Geschmack etwas dabei ist.

Auf den beiden Otter-Pfaden „Wahrenholz Nord“ und „Wahrenholz Süd“ folgen insgesamt 13 Stationen dem Gewässer. Jeder Stopp ist mit einer Otter-Stele aus Metall und einer



Informationstafel über Landschaft und Natur samt Wegbeschreibung zur nächsten Station versehen. Die anschaulichen Tafeln erklären, wie sich die Ise im Laufe der Jahre veränderte - auch mit Hilfe der Aktion Fischotterschutz e.V., welchen Sinn unberührte und extensiv genutzte Flächen für den Hochwasserschutz haben oder auch, wie wichtig Uferbepflanzung für ein intaktes Gewässer ist.

Neu entwickelt wurde der Otter-Pfad „Neudorf-Platendorf“. Rund 30 km Wegstrecke und fünf Informationsstationen führen durch abwechslungsreiche Landschaften, in denen sich inzwischen seltene Arten wie Biber oder Brachvogel angesiedelt haben.

Der vierte Pfad führt durch Hankensbüttel, startet am OTTER-ZENTRUM und erstreckt sich über 6 Stationen auf rund 3,5 km Länge. Er ist der kürzeste Rundweg und damit ideal für einen abwechslungsreichen Sonntagsausflug mit der Familie. Begleitend zu den Rundgängen wurde das Informationsheft „Otter-Pfade“ mit der Beschreibung der vier Rad- und Wandertouren in Hankensbüttel und an der Ise erstellt. Die Broschüre ist u. a. im OTTER-ZENTRUM erhältlich. (E.B.)

Aktion Fischotterschutz

OTTER-PFAD – NEUDORF-PLATENDORF

Eine Wegbeschreibung zur Ausgangsstation ① von vier finden Sie im Kasten mit dem Kreuz.

Station
5

Aufmerksamkeit für Wiesenvögel

Der Große Brachvogel, der hier mit seinen frisch geschlüpften Jungen zu sehen ist, und auch Kiebitze, sind typische Wiesenvögel, die auf dem Boden brüten. Bodenbrüter können nur überleben, wenn Landwirte ganz genau aufpassen und wissen, wo ihre Nester und Eier sind und diese Stellen bei der Bewirtschaftung auslassen. Wenn ein Trecker sehr schnell fährt, können die Jungen nicht mehr flüchten und unsichtlich überfahren werden.

X Zurück zum Ausgangspunkt geht es weiter geradeaus. Nach ca. 900m rechts vor Beginn des Wäldchens rechts in den Weg abbiegen, am Ende direkt links und dann wieder rechts. Vor dem Ort vorsichtig über die Bahnschienen und der Linkskurve zum Bahnhof folgen.

Beobachten und Lauschen!

Schau einmal in Ruhe über die Wiesen und lausche genau, ob du den typisch lang pfeifenden Ruf des Brachvogels hören kannst. Oder ist es vielleicht ein Kiebitz? Wenn nicht, forsche einmal im Internet nach, wie die Stimmen klingen. Dann kannst du sie besser wiedererkennen. Die kleinen Restbestände hier an der Ise sind etwas sehr Besonderes. Um sie besser zu entdecken, kannst du das Fernglas aus dem Erlebnisrucksack der Aktion Fischotterschutz benutzen.

Das Informationsheft „Otter-Pfade“ mit der Beschreibung von vier Rad- und Wandertouren in Hankensbüttel und an der Ise können Sie im Shop des OTTER-ZENTRUMS Hankensbüttel erwerben.

~ 16 ~

OTTER-POST 02/2021 BILDUNGSARBEIT



Der Rundweg „Neudorf-Platendorf“ erweitert die Otterpfade seit letztem Jahr um 5 Stationen.

tet viel Raum für neue Walderlebensprogramme. Um neues zu entwickeln und die bewährten pädagogischen Programme zur Waldökologie zu optimieren, wurde ein Zertifizierungsprozess zum „Waldkönner“ gestartet. Dieser wird von der „Schutzgemeinschaft Deutscher Wald“ (SDW) organisiert.

wärmer anziehen müssen, wenn sie ins Freie gehen und sich der Anblick der Natur sehr stark verändert. Besonderes Interesse wird geweckt, wenn Kinder Spuren und Fährten heimischer Wildtiere im Schnee entdecken und sie sich fragen, wie die Wildtiere den Winter verbringen. Was lag also näher, als diese beiden Phänomene in einem pädagogischen Programm für die Grundschule zu vereinigen?

In dem neu entwickelten Programm geht es zunächst darum, verschiedene Arten von Wildtieren sicher voneinander unterscheiden zu können und ihre verschiedenen Lebensweisen kennenzulernen. Die Kinder sollen für die Lebensraumsprüche der Tiere sensibilisiert werden, damit ein Problembewusstsein entstehen kann und sie Eingriffe in natürliche Lebensräume durch den Menschen und die Folgen für die Tiere bewerten können.

Weitere Neuigkeiten in der BILDUNGSARBEIT

VOM WALDKENNER ZUM WALDKÖNNER

Wälder sind Multitalente. Sie speichern Kohlendioxid und stabilisieren das Weltklima, produzieren Sauerstoff, filtern Wasser und Luft, sind artenreiche Lebensräume, liefern Rohstoffe (Holz, Heilpflanzen) und sind beliebte Urlaubsziele sowie populäre Naherholungsräume. Ganz besonders wichtig, der Wald ist darüber hinaus auch ein wunderbarer außerschulischer Lernort! Diese vielen, für den Menschen wichtigen Funktionen, sollen künftig in der Bildungsarbeit des OTTER-ZENTRUMS gestärkt werden.

Mit den Baumardern als Lebensraumbotschafter für den Wald und den Dachsen als typische Waldbewohner sind bereits zwei zentrale Repräsentanten vorhanden, mit denen bedeutende Zusammenhänge der Waldökologie beispielhaft vermittelt werden können. Ein weiteres positives Element ist die kürzlich vollzogene räumliche Erweiterung des OTTER-ZENTRUMS um 2 ha Wald. Die Erweiterung bie-



In den nächsten Monaten werden die verpflichtenden Kernpunkte der Anerkennung „abgearbeitet“. Dies sind die Teilnahme an pädagogischen Fortbildungen der SDW, die regelmäßige Umsetzung von Waldaktivitäten mit Gruppen sowie deren Dokumentation, die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Waldökologie und die Durchführung von Maßnahmen zur Nachhaltigkeit und zum Klimaschutz. Das passt perfekt zu den pädagogischen Entwicklungszielen im OTTER-ZENTRUM, wo neben dem Thema Fließgewässerschutz künftig auch das Thema Waldschutz als Schwerpunkt bearbeitet wird. (T.L.)

LERNERLEBNIS: SPURENSUCHE IM WINTER

Der Wechsel der Jahreszeiten mit seiner Veränderung der Witterung ist ein bedeutendes Thema im Lehrplan der Grundschule. Von Kindern wird der Winter besonders intensiv wahrgenommen, weil sie sich viel

Für den Einstieg wurde eine Fantasiereise entwickelt. Ausgehend von den vier Jahreszeiten werden darin die Übergänge und Veränderungen in der Tier- und Pflanzenwelt angesprochen. Anschließend vertiefen die Kinder ihr Wissen an verschiedenen Lernstationen, wie z. B. dem Spurenrätsel, wo ausgelegte künstliche Fährten und die Felle der Tiere bestimmt werden. An der Bionik-Station ermitteln die Schülerinnen und Schüler, ob Federn, die Wattierung einer Jacke oder Fischotterfell ein Glas mit heißem Wasser länger warmhält.



Im anschließenden Forschungsge-
spräch wird diskutiert, was die Men-
schen von der Natur gelernt haben.
Ein Interview mit einer Wildtierexper-
tin, die Beobachtung der Fischotter,
Hermeline und Dachse im OTTER-
ZENTRUM, eine Fährten suche an
einem Spuren-Parcours und das
Abgießen eines Pfotenabdrucks mit
Gips, den die Kinder mit nach Hause
nehmen können, bilden weitere Lern-
stationen des Programms. Alle
Ergebnisse der Stationen werden in
einem selbst entwickelten For-
schungstagebuch festgehalten.
Durch die Beteiligung der Grund-
schulpädagogin Stephanie Nagel-
Dunker wurde sichergestellt, dass
die Experimentierstationen und das
Forschungstagebuch dem Leis-
tungsniveau und der Sprachkompe-
tenz der Grundschulkinder entspre-
chen. Ein großes Dankeschön geht
an die „Niedersächsische Bingo-
Umweltstiftung“, die das Projekt
finanziell gefördert hat. (T.L.)

FLUSS-FISCH-MOBIL WIEDER IM EINSATZ

Nachdem das Fluss-Fisch-Mobil im
letzten Jahr wegen der Pandemie
nicht im Einsatz war, stand das Früh-
jahr 2021 bisher unter besseren
Vorzeichen. Anfang Mai konnte an
der Fuhse mit der Grundschule Neu-
stadt in Celle der Startschuss ge-
geben werden. Auf beiden Seiten war
die Freude groß. Für das Barben-
Team war es spannend zu sehen,
wie das an die Corona-Bedingungen
angepasste Umweltbildungskonzept
bei den Schülern ankommt. Für die
Kinder war das Fluss-Fisch-Mobil
eine willkommene und aufregende
Abwechslung in der Coronazeit, wo
viele nicht möglich ist.

Natürlich müssen bei den Einsätzen
die aktuellen Richtlinien und Aufla-
gen beachtet werden, d. h. nur
kleine Gruppen mit max. 16 Teilneh-
mern. Zwischen den Gruppen muss



Am Monitor werden die Kleinlebewesen noch einmal gezeigt und erläutert.

alles akribisch desinfiziert werden
und nicht alle interaktiven Elemente
des Bildungskonzeptes können
umgesetzt werden. Besonders
bedauerlich ist, dass das Austeilen
und Desinfizieren der Watstiefel
nicht realisierbar und die Fuhse zu
tief für Gummistiefel ist, sodass das
Keschern für die Schüler ausfallen
musste. Aber nachdem die von
Sören Brose gekescherten Klein-
lebewesen zum Bestimmen verteilt
wurden, war alles andere ergessen.
Die Viertklässler hatten viel zu ent-
decken, von Eintags- und Köcherflie-
genlarven, Libellenlarven, Wasser-
skorpionen, Bachflohkrebse bis zu
einem Dreistachliger Stichling.

Zum Abschluss konnten mit dem
neu eingebauten Monitor und dem
digitalen Mikroskop die gefangenen
Lebewesen mit ihren Körpermerk-
malen in groß gezeigt und erläutert
werden. Der große Kopf einer Klein-
libellenlarve mit ihren Kauwerkzeu-
gen löste so einiges Erstaunen aus.

Auch wenn alles etwas anders war
und so manche Elemente des Kon-
zeptes zurzeit nicht umgesetzt wer-
den können, die Schüler haben wei-
terhin einen Riesenspaß daran, die
Fließgewässer mit ihren vielfältigen
Lebewesen zu entdecken. (A.W.)



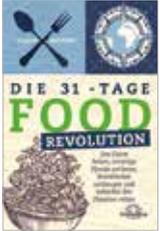
Das Bestimmen von Kleinlebewesen ist weiterhin das Highlight, besonders wenn ein Fisch gefangen wurde.

Leser-Service



ROBBINS, O.

Die 31-Tage FOOD-Revolution.
Unimedica im Narayana Verlag GmbH, Kandern, 2021. ISBN 978-3-96257-202-0. 388 S. 24,80 €.



Das Besondere an diesem Buch ist, dass der Autor den individuellen Lebensmittelkonsum verknüpft mit dem gesundheitlichen Wohlbefinden und dem ökologischen Zustand der Erde. Er bedient sich nicht der



~~~ LITERATUR ~~~

## Neue Bücher für die Bibliothek

Empfehlungen nicht nur für den gut sortierten Bücherschrank

...

Katastrophenpädagogik, sondern hält uns schonungslos einen Spiegel vor Augen und belegt seine Aussagen mit vielen wissenschaftlichen Quellen. Dabei enthüllt er Geheimnisse, die die Lebensmittelindustrie

und die industrielle Landwirtschaft lieber verheimlichen würden. Die gute Nachricht ist: Es gibt eine einfache Anleitung zur Ernährungsumstellung in 31 Tagen, die zu mehr Gesundheit, weniger Tierleid und weniger Naturzerstörung führt und das Klima schützt. Alle 31 unterhaltsamen Kapitel enden mit praktischen Tipps, um jeden Tag einen kleinen Schritt umzusetzen. Ein wirklich spannendes Buch, das durch viele leckere Rezepte und einen beispielhaften Speiseplan Lust auf die Umsetzung macht. (T.L.)

FISCHER, F. & OBERHANSBERG, H. Was hat die Mücke je für uns getan? – Endlich verstehen, was biologische Vielfalt für unser Leben bedeutet.

*oekom Verlag, München, 2020. ISBN 978-3-96238-209-4. 219 S. 20,00 €.*



ALLES GUTE FÜR IHRE TIERE!

Naturpartner  
Naturwissenschaften

Tiergesundheits-Praxis  
SOUJON

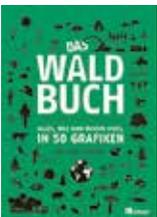
tiergesundheitspraxis-soujon.de 29393 Gr. Oesingen  
Telefon 0 58 38 - 2 67 Am Fuhrenkamp 1A



Die Autorinnen werfen einen unterhaltsamen Blick auf die faszinierende Welt der Tiere und Pflanzen. Unsere Mitwelt schenkt uns Nahrung, Sicherheit, Gesundheit und so vieles mehr. Ohne Natur könnten auch die Menschen nicht überleben. Denn die Natur ist ein Netzwerk, in der jeder Organismus eine wichtige Rolle spielt. Barmücken sind beispielsweise ausschließliche Bestäuber von Kakao, also ohne Mücke keine Schokolade! Reicht das als Argument? Individuen und Gesellschaft beeinflussen mit ihrem Verhalten die Natur. In diesem hochinteressanten Buch wird aufgezeigt, wie wir klüger handeln könnten, als wir es momentan tun, in unserem ureigenen Interesse. (T.L.)

**GONSTALLA, E.**

Das Wald-Buch – alles, was man wissen muss in 50 Grafiken. *oekom Verlag, München 2021. ISBN 978-3-96238-211-7. 125 S., 24,00 €.*



Nach dem Klima- und dem Ozean-Buch hat die Autorin wieder sehr prägnant die wichtigsten Fakten zum Verständnis ökosystemarer Zusammenhänge und den Einfluss menschlicher Tätigkeiten auf den Zustand der Wälder weltweit zusammengefasst. Wälder sind sehr artenreiche Lebensräume, sie speichern Kohlendioxid und liefern Sauerstoff, sie bilden Erholungsräume für Menschen, sind Nahrungs- und Rohstofflieferanten und haben eine große Bedeutung für den Wasserkreislauf. Trotzdem sind sie bedroht durch rücksichtslose Rodungen, anhaltende Dürren, Luftverschmutzung, Insektenplagen und unkontrollierte

Brände. Alle Leserinnen und Leser sind am Ende aufgerufen, einen Teil zum Waldschutz beizutragen. Ein 10-Punkte-Katalog mit vielen praktischen Tipps (z. B. Nutzung heimischer Hölzer, Vermeidung von Produkten mit Palmöl, Fleischkonsum reduzieren, Recyclingpapier nutzen) erleichtert die Umsetzung. (T.L.)

**ROSE, S.**

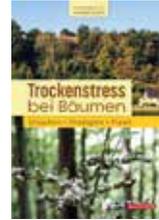
Garten-Alchemie. 80 Zaubermittel für blühende Pflanzen und reiche Ernte. *Haupt Verlag, Bern, 2021. ISBN 978-3-258-08221-9. 128 S., 20,00 €.*



Wer möchte seinen Garten nicht ohne Chemie und künstliche Zusatzmittel in ein blühendes Paradies verwandeln? Die Autorin, Expertin für Permakultur und Kräuterkunde, hat einen sehr praktischen Leitfaden entwickelt, der voller Ideen und Inspirationen ist. Es geht ihr darum, das Zusammenspiel von Bodeneigenschaften und Pflanzenansprüchen in ein Gleichgewicht zu bringen. Egal ob einfache Experimente zur Bodenuntersuchung, die Herstellung maßgeschneiderter Dünger, die ökologische Wildkrautregulierung (wo notwendig) oder die Stärkung der tierischen Gartenbewohner: Dieses leicht verständliche und umfassende Buch bietet Kräuterlösungen und natürliche Rezepte zur Förderung der Vielfalt im Garten. (T.L.)

**ROLOFF, A. (Hrsg.)**

Trockenstress bei Bäumen – Ursachen, Strategien, Praxis. *Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim, ISBN 978-3-494-01858-4. 288 S. 29,95 €.* Wenn man einen Baum pflanzt, denkt man nicht nur an die nächsten Jahre, sondern an das nächste



Jahrhundert. Der Klimawandel ist dabei ein immer wiederkehrendes Thema. Die Trockenheit der letzten Sommer hat uns gezeigt, dass man bei der Auswahl der Bäume, die Förster, Stadtplaner und Landschaftsarchitekten anzupflanzen planen, immer an den Trockenstress denken muss, dem die Bäume widerstehen müssen. In diesem Buch werden Handlungsempfehlungen gegeben, wie man diesem Problem begegnen kann. Letztendlich werden einige Favoriten vorgestellt, die den Anforderungen am besten Genügen und an Trockenstress angepasst sind. Das Buch ist ein praktischer Leitfaden für alle Menschen, denen das Wohlergehen von Bäumen am Herzen liegen. (W.B.)

**SCHÄFFER, A.**

Vogelbestimmung für Einsteiger – 30 Arten einfach erkennen. *Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim, ISBN 978-3-494-01813-3. 104 S., 9,95 €.*



Wenn gerade erst das Interesse an der heimischen Vogelwelt geweckt wurde, ist dieses Büchlein ein willkommener Begleiter für den angehenden Hobbyornithologen. Einfach und anschaulich sind die wichtigsten Merkmale der Vögel beschrieben. Mit Fotos, Hinweisen auf deren Lebensraum, markantem Gesang oder eindeutigem Verhalten ist es einfach, diese 30 beschriebenen Arten auseinanderzuhalten. Mit dieser Erkennungshilfe ausgestattet, kann man auch einen Spaziergang mit Kindern lehrreich gestalten und ihr Interesse an der hiesigen Vogelwelt wecken. (W.B.)



# RICHTIG HELFEN RICHTIG

010



008



009



## FREUDE SCHENKEN – NATURSCHUTZ FÖRDERN

**008 Plüschotter-Schlüsselanhänger**, mit Karabinerhaken und Schlüsselring, ca. 14 cm, € 5,30

**009 Einkaufstasche** „Otterporträt“, 100% Baumwolle, ca. 37x41 cm (ohne Griff gemessen), rot, grau, grün, je € 3,00

**010 Plüsch-Fischotter**, 15 cm, € 9,50

**011 Plüsch-Fischotter**, Länge: ca. 28 cm (inkl. Schwanz von 9 cm), waschbar 30°C, € 7,00

**012 Emaille-Kaffeeteller**, mit schwarzem Aufdruck „Otter-Porträt“, Höhe: 8 cm, grün, blau, rot, je € 10,50

**013 Masken**, 100% Baumwolle, waschbar 60°C, kein Medizinprodukt, drei Motive: (v. l. n. r.) 3-D-Otter, Seeotter, Frettchen, je € 10,00

**014 Halskette**, versilbert, zwei Otter bilden ein „Herz“ (Ø 3 cm) oder „Tauchender Otter“ (Länge 6,5 cm) von Pedro Novoa, je € 8,50

Besuchen Sie unseren Online-Shop: [www.otterzentrum-shop.de](http://www.otterzentrum-shop.de)

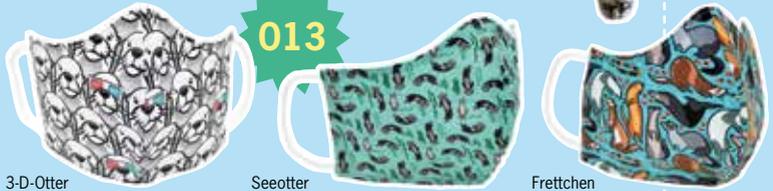
011



012



013



3-D-Otter

Seeotter

Frettchen

014



Bitte für Ihre Bestellung Vorder- und Rückseite des Bestellscheins ausfüllen, ausschneiden, in einen C6-Umschlag (16,2 x 11,4 cm) stecken und mit 0,80 Euro frankieren.

Anschließend bitte an die unten genannte Adresse senden.

### Absender / Rechnungsadresse

|               |     |
|---------------|-----|
| Vorname, Name |     |
| Straße        | Nr. |
| PLZ           | Ort |

Lieferadresse, falls davon abweichend

|               |     |
|---------------|-----|
| Vorname, Name |     |
| Straße        | Nr. |
| PLZ           | Ort |

An die  
Gruppe Naturschutz GmbH  
Sudendorfallée 1  
29386 Hankensbüttel

Abgase und Asphalt, schmutziges Abwasser, brü-  
tende Sommerhitze auf Pflastersteinen und  
unzählbare Tritte von Passanten. Das Leben in  
der Stadt birgt viele Gefahren. Inspiriert vom  
Leitartikel, möchte ich diesmal einige der

unscheinbareren, aber nicht minder faszinieren-  
den wilden Stadtbewohner vorstellen. Wie diese  
Überlebenskünstler es schaffen, diesen widrigen  
Umständen zu trotzen und zu gedeihen, soll in  
diesem Rätsel beleuchtet werden.

## BILD 1

Ernähren tut sich diese Wanze vom Saft verschie-  
dener Pflanzen und Baumsamen. Auch Linden  
und Robiniensamen gehören dazu, beides Baum-  
arten, die in vielen Großstädten angepflanzt  
wurden. Sie ist dabei äußerst widerstandsfähig  
und lebt auf dem Boden oder auf Baumstämmen.  
So ist es nicht verwunderlich, dass sie sich auch  
auf Mauern, Straßen und Wegrändern wohlfühlt.  
Diese kleine Wanzenart trägt „lodernde“ Signal-  
farben, die sicherlich zu ihrer Namensgebung bei-  
getragen haben. Ein besonderer Stoff, der von  
diesem Insekt abgegeben wird, kann von seinen  
Artgenossen wahrgenommen werden und zieht  
diese an. Dieses Aggregationspheromon führt  
dazu, dass man diese Wanze meist in größeren  
Gruppen findet.



## BILD 2

Aufgrund ihrer großen Bekanntheit aus einer  
sehr beliebten deutschen Kinderserie und um das  
Raten etwas spannender zu gestalten, sieht man  
auf diesem Bild keine Blüte. Diese krautige  
Pflanze bildet lange Pfahlwurzeln, mit denen sie  
auch an trockenen Standorten Wasser aus tiefe-  
ren Bereichen nutzen kann. Ihre mit einem Fall-  
schirm ausgestatteten Samen werden mit dem  
Wind über weite Strecken verbreitet. Deshalb gilt  
diese Pflanze auch als Pionierart, die für die  
Besiedlung von Brachen eine wichtige Rolle  
spielt. Sie gehört zur Familie der Korbblütler und  
bei Verletzung des Blütenstiels sondert sie einen  
weißen Milchschaft ab.



## WER MITRATEN MÖCHTE:

Senden Sie die deutschen oder auch wissen-  
schaftlichen Artnamen an

• [s.brose@otterzentrum.de](mailto:s.brose@otterzentrum.de)

Stichwort: **Stadtlebenrätsel**

Unter den richtigen Einsendern verlosen wir  
wieder einen Verzehrgutschein für das „Restau-  
rant im OTTER-ZENTRUM“ im Wert von 20,- €.

Einsendeschluss ist der 30. Juli 2021.

BILD 3

Diese Pflanzenart aus der Familie der Wegerichgewächse stammt ursprünglich aus dem Mittelmeerraum, wo man sie noch heute zwischen Felspalten im Gebirge Norditaliens findet. Im 16. Jahrhundert als Zierpflanze nach Mitteleuropa eingeführt, gilt sie heute als etabliert. Ihre Anpassung an das Leben auf dem kargen, steinigen Untergrund erlaubt es ihr, kleinste Spalten und Mauerritzen zu besiedeln. Ihre zierlichen Blüten sind hellrosa bis Lila und ragen zum Licht. Zur Verbreitung hat dieser Spezialist für Fugen einen bemerkenswerten Trick. Ist die Blüte befruchtet, wächst ein langer Fruchtstiel mit einer kugeligen Samenkapsel weg vom Licht in Richtung Mauerspalte, um hier die Samen freizusetzen.



BILD 4

Wie schafft es diese Pflanze bloß, scheinbar so gut in einer Asphaltspalte zu überleben? Es sind die tiefen, verzweigten Wurzeln, die es ihr ermöglichen, Wasser und Nährstoffe an solch einem lebensfeindlichen Standort zu erhalten. Nicht ganz so trittunempfindlich wie ihr breitblättriger Bruder findet man sie auch oft an Wegrändern. Ihre heilende Wirkung wird bei Husten und Atemwegserkrankungen genutzt. Pollenanalysen haben gezeigt, dass ihre fettreichen Samen bereits in der Jungsteinzeit gegessen wurden. Ihre spitzen, lanzettförmigen Blätter trugen zu ihrer Namensgebung bei.



BILD 5

Diese kleine, aber weitverbreitete Fledermausart fühlt sich auch in Großstädten wie Berlin und Hamburg wohl. Kein Wunder, bieten doch die vielen Bäume und Häusernischen, die auch im Winter etwas Wärme abstrahlen, eine Vielfalt an Versteckmöglichkeiten. Im Lichtkegel von Straßenlaternen kann man sie oft in lauen Nächten beobachten, wie sie immer wieder im Lichtschein auftauchen und sich den Bauch mit durch das Licht angezogenen Insekten vollschlagen. Was für die nachtaktiven Insekten eine echte Gefahr darstellt, bietet der Fledermaus einen reich gedeckten Tisch. Auch diese Art ist, wie alle Fledermausarten in Deutschland, streng geschützt. (S.F.B.)



# OTTER-ZENTRUM



# BARRIEREFREIHEIT ÜBERPRÜFT

*Schon immer war es ein besonderes Anliegen des Trägervereins Aktion Fischotterschutz e.V., den Besuch des OTTER-ZENTRUMS für Menschen mit Einschränkungen so angenehm wie möglich zu gestalten.*

Das Freigelände des OTTER-ZENTRUMS und das Restaurant wurden Ende 2020 von externen, speziell geschulten Erhebern nach den Kriterien der bundesweiten Kennzeichnung „Reisen für Alle“ geprüft und eingestuft. Pünktlich zur Saison 2021 erhielten beide Einrichtungen die begehrte Auszeichnung des Bundesprogramms „Reisen für Alle“. Beide Einrichtungen sind berechtigt, im Zeitraum Dezember 2020 - November 2023, die Auszeichnung „Barrierefreiheit geprüft“ zu führen. Diese Zertifizierung macht es Menschen mit Einschränkungen leichter, die Urlaubs- und Ausflugsziele auszusuchen, die ihren Bedürfnissen entsprechen. Die Zertifizierung wurde dankenswerterweise von der „Tourismus-Marketing Niedersachsen GmbH“ (TMN) gefördert.

Menschen mit Einschränkungen können sich jetzt ganz bequem mit Hilfe der erstellten Steckbriefe ein genaues Bild über vorhandene Ser-

viceangebote, die Beschaffenheit der Wege, die Angebote des Restaurants, die Toilettenanlagen und speziell auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Führungen machen. Sie finden die Steckbriefe auf der Webseite „<https://otterzentrum.de/planen-sie-ihren-besuch/barrierefreiheit/>“.

Nach der bereits zum wiederholten Mal verliehenen Auszeichnung „Kinder-Ferienland“ ist das Zertifikat „Reisen für alle“ die zweite wichtige Anerkennung der Bemühungen, allen Menschen ein ganz besonderes Naturerlebnis zu ermöglichen. Für etwa 10 Prozent der Bevölkerung ist die Barrierefreiheit beim Reisen unbedingt erforderlich, aber für 100 Prozent der Reisenden bedeutet sie einen Komfortgewinn.

Das Zertifikat „Barrierefreiheit geprüft“ ist eine erfreuliche Bestätigung der geleisteten Anstrengungen, gleichzeitig aber auch eine Verpflichtung, um auf dem einge-



schlagenen Weg weiterzugehen. Denn schließlich sind jetzt schon weitere Verbesserungen geplant, um das Erleben der einheimischen Raubtiere im OTTER-ZENTRUM für Menschen mit Einschränkungen noch angenehmer zu gestalten. Denn die Wahrnehmung von Freizeitangeboten aller Menschen ist ein wichtiger Teil der Lebensqualität. (T.L.) 



## Weitere Neuigkeiten im OTTER-ZENTRUM

### UMGESTALTUNG BEI FRETTCHEN UND ILTISSEN

Die letzte Winterpause, die pandemiebedingt länger als gewöhnlich ausfiel, wurde von der Tierpflege-Abteilung sinnvoll genutzt, um die Innengehege der Frettchen und Iltisse auf Vordermann zu bringen.

Der alte, inzwischen durch Urin und Kot stark angegriffene Holzfußboden wurde durch einen stabilen Betonboden mit pflegeleichtem Belag ersetzt.

Auch am Thema hat sich etwas verändert.

So dürfen unsere Europäischen Iltisse, die auch „Waldiltisse“ genannt werden, stilgerecht einen Wald bewohnen. Zwischen Birkenstämmen und auf Waldboden fühlen sich die Tiere sichtlich wohl. Die Frettchen im Gehege gegenüber toben nun durch ein Jägerzimmer mit Kamin.

Wie Jäger und Frettchen zusammenpassen? Schon vor mehr als 2.000 Jahren stellten die Menschen fest, dass man mit Iltissen gut auf die Kaninchenjagd gehen konnte. Jedoch ist dies mit Wildtieren nicht ganz einfach. Also fingern sie an, die kleinen Marder zu zähmen. Über die Jahrhunderte entstand so die heutige Haustiervorm der Iltisse – das Frettchen. Auch heute werden die Frettchen noch zur Jagd eingesetzt, unter anderem an Flughäfen. Dort sorgen sie dafür, dass die Flächen neben den Landebahnen kaninchenfrei bleiben. (S.M.)

### WER BLÖKT DENN DA IM OTTER-ZENTRUM

Über den geplanten Einzug unserer Weißen hornlosen Moorschnucken haben wir ja bereits berichtet. Mittlerweile sind 5 Weibchen mit ihren Lämmern bei uns angekommen und fühlen sich sichtlich wohl! So blökt es freudig durchs ganze OTTER-ZENTRUM, wenn die Tierpfleger mit Futter vorbeikommen. Natürlich brauchten die 5 auch noch Namen. Bei einer war es gleich klar: Wer so eine Elvis-Tolle auf dem Kopf hat, muss einfach Elvira heißen. Die



*Seit Ende März lebt eine kleine Gruppe Moorschnucken auf dem Freigelände.*

anderen wurden von langjährigen, sehr treuen und sehr großzügigen Mitgliedern getauft – Danke für die Unterstützung und die Hingabe zu diesem Projekt! Neben Elvira leben nun also Suse, Tine, Hanne und Lotte bei uns. Die 5 sind allerdings nicht nur an ihrem Aussehen gut zu unterscheiden, sondern zeigen auch ganz unterschiedliche Charaktere. So sind Tine und Suse immer die Ersten am Zaun, während sich Elvira eher im Hintergrund hält. Nun wo die Eisheiligen vorbei sind, folgt die nächste Aufgabe für Schafe und Tierpfleger: Die warme Wolle muss runter. (D.L.)



ALT



NEU

*Das Frettchengehege im Vergleich: Rechts der Einblick in das neue, freundlicher wirkende „Jägerzimmer“.*

## MITGL.-VERSAMMLUNG 2021

Die Mitgliederversammlung am 26. Juni 2021 findet in der Mensa des Gymnasiums Hankensbüttel statt, welches ca. 1 km vom Eingang des OTTER-ZENTRUMs entfernt ist. Zum Parken können der Lehrerparkplatz und die Stellplätze an der Turnhalle genutzt werden, der Weg zur Mensa wird entsprechend gekennzeichnet.

Bitte bringen Sie entweder einen zertifizierten Nachweis eines negativen Corona-Tests mit oder planen Sie vor Versammlungsbeginn um 9:30 Uhr extra Zeit ein, um einen Schnelltest vor Ort durchführen zu lassen (entsprechende Test-Kits stellen wir zur Verfügung; bitte beachten Sie, dass Sie nicht an der Versammlung teilnehmen können, sollte der Selbsttest ein positives

oder nicht eindeutiges Ergebnis anzeigen). Ein vorab durchgeführter zertifizierter Corona-Test darf nicht älter als 24 Stunden sein und muss von einer anerkannten Teststelle, wie z. B. einer Apotheke oder einem Testzentrum durchgeführt und bescheinigt worden sein. Ausnahmen gibt es für Geimpfte und Genesene: Statt des Test-Zertifikats über einen negativen Corona-Test ist auch die Vorlage einer Impfdokumentation über eine vollständige Impfung oder ein ärztliches Zeugnis über eine überstandene und mittels PCR-Test bestätigte Infektion (nicht älter als sechs Monate) zulässig.

Während der Versammlung ist das



Tragen einer Maske notwendig. Sollten Sie davon befreit sein, bitten wir Sie, ein ärztliches Attest vorzulegen.

Zum jetzigen Zeitpunkt (15. Mai 2021) ist es noch nicht erlaubt, die Gastronomie uneingeschränkt zu nutzen. Die Mahlzeiten müssen mindestens 50m von der Essensausgabe entfernt verzehrt werden. Sollte sich diese Situation bis Ende Juni nicht ändern, erhalten Sie Ihre vorbestellten Mittagsgesichte in recycelbaren Ausgabeboxen im Restaurant des OTTER-ZENTRUMs. Der Verzehr muss in vorgeschriebener Entfernung auf dem Freigelände erfolgen, Sitzgelegenheiten sind weiträumig verteilt.

Trotz all der Umstände hoffen wir auf rege Teilnahme!



# ÖKOSTROM

Für nur  
**1€**  
mehr pro Monat\*

\* Für nur 1 Euro mehr im Monat bekommen Sie in Verbindung mit einem Sondervertrag 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien. Weitere Informationen finden Sie unter [www.lsw.de/strom/oekostrom/](http://www.lsw.de/strom/oekostrom/)

**WIR SIND DIE ENERGIE!**

**LSW**

Wir haben uns entschlossen, den Förderertag im September in diesem Jahr aus organisatorischen Gründen ausfallen zu lassen. Gerne dürfen sich die Förderer aber natürlich für das Nachmittagsprogramm der Mitgliederversammlung anmelden.

Bitte melden Sie sich hierfür kurzfristig telefonisch in der Verwaltung unter 05832 980 80 oder per E-Mail unter [afs@otterzentrum.de](mailto:afs@otterzentrum.de). Bitte beachten Sie, dass bei diesem Nachmittagsprogramm nur eine begrenzte Anzahl an Personen teilnehmen kann. In 2022 wird jedoch wieder ein regulärer Förderertag stattfinden. (E.B.)

### GEWANDELTE SCHALE, GLEICHER KERN – LOGO IN VERÄNDERUNG

Die Identität einer Marke wird u. a. durch ihren Wiedererkennungswert bestimmt. Farben und Formen gehören ebenso dazu wie das gedankliche Konstrukt, das hinter dem Logo bzw. einer Bildmarke steht. Typisch für die Aktion Fischotterschutz ist die Kombination aus grünem, geschwungenem Halbkreis und schwarzer Welle, welche die Basis bildet. Grün als Symbol für den Naturschutz, die Schwimmgung, welche stets mit Begriffen wie „Fließen“ oder „Wasser“ in Verbindung gesetzt werden kann – beides sind elementare Bestandteile des Leitbildes des Vereins und machen den Schwerpunkt seiner Arbeit aus. Unter dieser grünen, aquatischen Fläche taucht der Otter als Leittierart eines ganzheitlichen Naturschutzes auf und komplettiert in Form einer schwarzen Welle den Kreis.

Unter diesem Aspekt wollten wir das Logo des OTTER-ZENTRUMS anpassen und auffrischen. Nach vielen Jahren, in denen es unserem Naturerlebniszentrum treue Dienste

erwiesen hat, sehen wir den richtigen Zeitpunkt für ein neues Erscheinungsbild gekommen. Eine abstraktere Darstellung des Otters und gleichzeitige Verschmelzung mit der Marke OTTER-ZENTRUM soll weiterhin Bestand haben.

Gerne sind Sie, liebe Mitglieder und Unterstützer nun gefragt: Zwei Entwürfe stehen zur Auswahl.



**1** Die Angleichung des OTTER-ZENTRUM-Logos an das zeitlose Erscheinungsbild des Aktion Fischotterschutz-Logos ist die eine Variante. Eine neue, frische Farbkombination aus aquatischen Tönen vereint Wasser und Grünlandschaft. Wasserblasen bringen eine Dynamik in das eher stilisierte Logo.

**2** Die Alternative orientiert sich an der Idee, den Otter in die Wortmarke zu integrieren. Er soll nicht wie bisher daraus „herausblinzeln“, sondern der gesamte Körper samt Element Wasser wird dargestellt.

Eine weitreichende Entscheidung wie diese möchten wir mit Ihnen gemeinsam treffen. Bitte teilen Sie uns bis zum 23.06.2021 Ihren Favoriten per Post oder Mail mit. Die Entscheidung wird im Anschluss an die Mitgliederversammlung mitgeteilt. Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen!



# MITGLIEDER



# VON MITGLIEDERN FÜR MITGLIEDER



*Juliane Seidel hat ihr Herz an die Otter verloren. Bereits Ende 2019 erkundigte sich die Autorin, die in Wiesbaden lebt und seit über zehn Jahren fantastische Kinder- und Jugendbücher schreibt, ob und wie sie die Arbeit der Aktion Fischotterschutz e.V. unterstützen könne.*

## MIT FANTASY FÜR DEN OTTER

Die Idee war schließlich schnell geboren: Im Februar 2020 erschien das fantastische Jugendbuch „Herz aus Kristall“ von Juliane Seidel, ein Urban Fantasy voller Geheimnisse, Mysterien und einem kleinen, treuen Otter, der die Heldin Lynn auf einem spannenden Abenteuer am Stechlinsee begleitet. Das Buch ist als illustrierte Taschenbuchausgabe im Tagträumer Verlag erhältlich – die Zeichnungen stammen von Tanja Meurer.

„Herz aus Kristall“ ist ein Urban Fantasy Jugendbuch voller Geheimnisse, düsteren Legenden und einem Hauch Romantik – für Leser\*innen ab 12.

Von jedem Buchverkauf spendet die Autorin einen Teil für den Fischotterschutz – zusätzlich stellt sie den Verein im Nachwort des Buches vor, sodass sich vielleicht der ein oder andere Leser genauso sehr wie Juliane Seidel und ihre Partnerin Tanja Meurer für die Aktion Fischotterschutz und das OTTER-ZENTRUM begeistert!

Das Buch ist im Buchhandel und beim Verlag erhältlich, ebenso kann es mit Widmung, Signatur und einem Postkartenset der Charaktere direkt bei der Autorin erworben werden ([www.juliane-seidel.de](http://www.juliane-seidel.de)).



SEIDEL, JULIANE  
Herz aus Kristall  
Tagträumer Verlag (2020), 444  
Seiten, € 16,99,  
ISBN: 978-3 946  
843 795

## HELFENDE HÄNDE ZU OSTERN

Am 08. März durfte das OTTER-ZENTRUM unter strengen Auflagen wieder öffnen. Um die Bestimmungen der Bundes- und Landesregierung umsetzen zu können, müssen seitdem von jedem Gast die Kontaktdaten erfasst werden, zudem ist der Einlass nur mit einer Registrierung möglich. Dies bedeutet, dass zusätzlich zum regulären Kassenpersonal eine separate Anmeldestelle besetzt werden muss. Ein Personalaufwand, der v. a. an den Wochenenden teilweise schwer zu stemmen ist.

Mithilfe engagierter Mitglieder konnte die Registrierstelle am langen Osterwochenende besetzt werden. Und dies trotz teils mehrstündiger An- und Abfahrt sowie durchgängigem Sitzen mit Schutzmaske. Ein dickes Danke vom gesamten Team geht in Richtung derjenigen, die Karfreitag bis Ostermontag ihre Freizeit für das OTTER-ZENTRUM „geopfert“ haben!

## AUF FOTOPIRSCH

Der Verein lebt von seinen Mitgliedern, und dies nicht nur finanziell. Auch inhaltlich bieten sich manchmal einzigartige Möglichkeiten, sich gegenseitig zu unterstützen. Der Naturfotograf Jürgen Borris kennt die Aktion Fischotterschutz bereits viele Jahre und unterstützt die Arbeit mit seiner Familienmitgliedschaft. Seine Fotos zieren nicht nur die eigenen Buchtitel, sondern auch Magazine wie National Geographic oder Geo. Einheimische Vögel und Säugetiere sowie deren Verhalten und Lebensräume bilden einen Schwerpunkt in Jürgen Borris' naturfotografischem Wirken. Sein riesiger Fundus an Tiermotiven umfasst auch jene Arten, die Teil der Infotafeln des Themenpfades „Heimische Wildtiere“ im OTTER-ZENTRUM sein werden, und er war sofort Feuer und Flamme dafür, die Bildungsarbeit des Vereins mit seinen Fotografien unterstützen zu können.

**Jürgen Borris**  
NATURFOTOGRAFIE 



*Jürgen Borris, Naturfotograf aus dem Solling, unterstützt den Verein mit seinen Motiven.*

# ZUM SCHLUSS WAS NOCH ZU BERICHTEN WÄRE

## ALTE ABTEILUNG MIT NEUEN ROLLEN UND NEUEN GESICHTERN

Die Abteilung „Biotopentwicklung“, die all die Jahre von Dr. Oskar Kölsch geleitet und wesentlich geprägt wurde, wird zukünftig auch weiterhin in erfahrenen Händen bleiben.

Anke Willharms ist als Landschaftsplanerin seit 2012 bei der Aktion Fischotterschutz tätig. Sie hat das Aller-Projekt mit aufgebaut und umgesetzt und leitet seit 2018 das Barben-Projekt der Aktion Fischotterschutz. Anke hat eine große Expertise in der Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen Kompromisse zwischen Naturschutz und Nutzung zu finden, Menschen zu überzeugen und zusätzliche Fördergelder für weitere Naturschutzprojekte zu akquirieren.

Neu im Team seit Februar ist die Vegetationskundlerin Dr. Ute Petersen-Schlapkohl. Nach Jahren in der wissenschaftlichen Forschung im Spannungsfeld Artenvielfalt und Landwirtschaft am Johann Heinrich von Thünen-Institut für Biodiversität in Braunschweig bringt sie sich nun in die praktische Naturschutzarbeit ein. Sie besitzt eine hohe Expertise im Bereich Grünland, hat dieses in Projekten vegetationskundlich

erfasst und auch im Hinblick auf die Futterqualität untersucht. Da die Aktion Fischotterschutz dieses Thema zukünftig langfristig begleiten wird, freuen wir uns sehr, mit Ute eine Grünlandvielfalt-Expertin gewonnen zu haben! Wir wünschen ihr bei der Aktion Fischotterschutz alles Gute und viel Spaß. (E.B.)

## BETRUG UND DIEBSTAH MACHEN WÜTEND

Kriminelle Energie macht auch vorm OTTER-ZENTRUM nicht halt. So ärgerten wir uns bereits im letzten Jahr sehr beim Entleeren unseres Prägemünzautomaten, als wir 24 eindeutig identische Plastikchips aus der Sammelbox entnehmen. Im Internet gibt es etliche Foren, die solche geprägten Münzen für teures Geld anbieten – weit mehr Geld als den Euro, den man im Originalautomaten einwirft, um schließlich sein Andenken an den hoffentlich tollen Tagesausflug zu erhalten. Dass ab und an ein Einkaufschip bei den Münzen dabei ist, ist nicht ungewöhnlich. Aber dass jemand gezielt über 20 Coins nutzt, um eindeutig zu betrügen, ärgerte uns doch enorm!

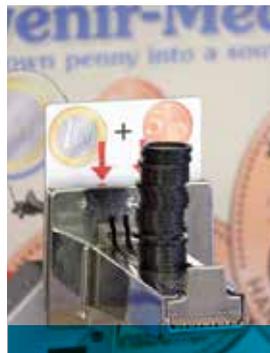
Der „Automaten-Vorfall“ war allerdings eine Lappalie gegen die eingeschlagene Scheibe bei einem Dienstfahrzeug im April. Opfer war eine Praktikantin, die für ihre Abschlussarbeit zum Fischotter-Kartieren an der B4 bei Gifhorn unterwegs war. Am helllichten Tag wurden ihr aus dem abgestellten Auto fast alle Wertsachen gestohlen. Zum Glück war sie nicht in Gefahr, der Schock beim Anblick der eingeschlagenen Scheibe saß aber tief. Die Polizei nahm den Sachverhalt auf, machte aber keine Hoffnung, dass die Täter gefasst würden. (E.B.)



*Ute Petersen-Schlapkohl bringt u. a. ihre Grünlandkenntnisse ins Team ein.*



*Anke Willharms (re.) ist die neue Leiterin der Abteilung Biotopentwicklung.*



*Über 20 identische Plastikchips sind ein sicheres Zeichen für gezielten Betrug.*



*Zum Glück kam niemand (außer der Autoscheibe) körperlich zu Schaden.*

# IMPRESSUM

Die Otter-Post  
ISSN 0936-2649  
erscheint im Verlag

Aktion Fischotterschutz e. V.  
OTTER-ZENTRUM  
29386 Hankensbüttel

Telefon 05832 98 08-0  
Telefax 05832 98 08-51

E-Mail: [afs@otterzentrum.de](mailto:afs@otterzentrum.de)  
Internet: [www.otterzentrum.de](http://www.otterzentrum.de)

Redaktion:  
V.I.S.D.P. Baumgärtner, Eva (E.B.)  
Brose, Sören Frithjof (S.F.B.)  
Brünig, Waltraut (W.B.)  
Ernst, Lunja (L.E.)  
Geng, Matthias (M.G.)  
Kistner, Frederick (F.K.)  
Lahn, Daniela (D.L.)  
Lucker, Thomas (T.L.)  
Malcher, Saskia (S.M.)  
Schröder, Friederike (F.S.)  
Wallraff, Dario (D.W.)  
Willharms, Anke (A.W.)

Titelbild:  
Jürgen Borris  
Bild Titelbox:  
Aktion Fischotterschutz e. V.  
Gestaltungskonzept:  
Eckhard Blaume CD Consulting  
Satz:  
Matthias Hofmann  
Druck:  
MHD Druck und Service GmbH,  
Hermannsburg

Die Otter-Post erscheint viertel-  
jährlich, der Bezugspreis ist im  
Mitgliedsbeitrag enthalten.

Wichtiger Hinweis für Abonnent-  
en: Die Deutsche Post AG  
sendet Zeitschriften auch bei  
vorliegendem Nachsendeantrag  
nicht nach.

# IHR DIREKTER DRAHT ZUM OTTER-TEAM

Bitte nutzen Sie die Durchwahlen.....05832.9808-Durchwahl

- 0 Matthias Geng *Vorstandsvorsitzender*
- 0 Eva Baumgärtner *Vorstand*
- 16 Tatiana Guiffra *Verwaltung*
- 19 Thomas Lucker *Naturschutzbildung*
- 20 Gruppeninformation und -anmeldung
- 23 Daniela Lahn *Tierhaltung und -forschung*
- 24 Susann Parlow *Marderforschung*
- 26 Victor Reinhold *Blaues Metropolnetz / § 63-Angelegenheiten*
- 27 Lunja Ernst *ISE-Projekt*
- 28 Eintrittskasse OTTER-ZENTRUM und OTTER-SHOP
- 29 Gerlinde Jantz *Restaurant*
- 30 Friederike Schröder *Projekt EMS-OTTER*
- 34 Anke Willharms *Biotopentwicklung, Barben-Projekt*
- 35 Dario Wallraff *Projekt SÜDNIEDERSÄCHSISCHER-OTTER*
- 62 Rainer Nuth *Technik*
- 0 Zentrale

Das  
OTTER-ZENTRUM  
auf Facebook:





Aktion Fischotterschutz e.V.  
OTTER-ZENTRUM  
29386 Hankensbüttel

[www.otterzentrum.de](http://www.otterzentrum.de)  
[afs@otterzentrum.de](mailto:afs@otterzentrum.de)

